

Nedaktion:

Hospitalstraße Nr. 30, 1 Treppe hoch.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.
bei der Post und den auswärtigen Comanditen
1 Ml. 5 Pf.



Expedition:

Markt, Eichlaube Nr. 9, 1 Treppe hoch.

Insertions-Preis:

für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile oder
deren Raum 10 Pf.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr. 217.

Hirschberg, Dienstag den 16. September.

1884.

Zum XXIII. Congress für innere Mission.

Wir machen die Besucher des vom 23.—25. d. M. zu Karlsruhe stattfindenden Congresses darauf aufmerksam, daß denselben, laut einem unter dem 31. Aug. d. J. an uns ergangenen Schreiben der Generaldirektion der badiischen Staatseisenbahnen, von den deutschen Bahnen eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer der nach bzw. in der Richtung nach Karlsruhe vom 20. September ab gelösten Retourbillete bis zum 28. September einschließlich zugestanden wurde. Die Retourbillete der Theilnehmer müssen behufs Legitimation gegenüber dem Fahrpersonal auf der Rückseite mit dem Abdruck des Congreßstempels versehen sein. Die Abstempelung geschieht auf dem Bureau des Evangelischen Vereins, Karlsruhe, Adlerstraße 23, wohin man sich auch zeitig wegen des Bezuges der Mitgliederkarte (à 3 M.) wenden wolle.

Aus dem bereits veröffentlichten Programm theilen wir folgendes nochmals mit:

Am 22. September, Abends 8 Uhr: Begrüßungsabend des Congresses, an welchem die Ansprachen der Delegirten auswärtiger Vereine, Begrüßungen von Behörden &c. stattfinden werden.

Man versäume ja nicht, schon zu diesem Abend sich in Karlsruhe einzufinden.

An demselben Tage, Nachmittags 3 Uhr: Sitzung der vereinigten Ausschüsse der südwärtigen Konferenz für innere Mission, verbunden mit einer Agentenkonferenz. Hierzu werden die sämtlichen Agenten unter Mittheilung der Tagesordnung noch besonders eingeladen werden.

Dienstag den 23. September:

Vorm. 9 Uhr: Eröffnungsrede in der Stadtkirche: Stadtpfarrer Schmidt. Vorm. 10 Uhr: Festhalle: Eröffnung des Congresses durch den Präsidenten, Herrn Oberverwaltungsgerichtsrath v. Meyern (Berlin). Erste Hauptversammlung in der Festhalle: "Die Ar-

beitercolonien und die Verpflegungsstationen." Referent: Pastor v. Bodenswingh. Abendpredigten: Abends 5 Uhr: Stadtkirche: Pfarrer Blumhardt (Bad Boll). Abends 6 Uhr: Schloßkirche: Superintendent Dr. H. (Berlin). Abends 8 Uhr: Festhalle: Gesellige Vereinigung.

Mittwoch den 24. September:

Vorm. 8—10 Uhr: Festhalle: "Kampf wider die Trunksucht." Referent: Director Dr. Stark aus Stephansfeld bei Straßburg i. E. Vorm. 10—11 Uhr: "Frauenarbeit und Familienvorwohl." Referent: Fabrikant Steinheil aus Rothau i. E. Gleichzeitig: Vormittag 8—10 Uhr: Evangelischer Vereinsaal: "Die Junglingsvereine." Referent: Pfarrer Vic. Weber aus W. Gladbach. Vorm. 10—12 Uhr: Evangel. Vereinsaal: "Die innere Mission auf dem Lande." Referent: Pfarrer Dr. Römhild in Seeheim bei Darmstadt. Nachm. 2 Uhr: Festhalle: Gemeinsames Festmahl (Coupon 3 M.). Abends 5 Uhr: Stadtkirche: Oberconsistorialrat Stiftspräbiger Dr. Burk (Stuttgart). Abends 6 Uhr: Schloßkirche: Geh. Kirchenrat Hansen, Oberhofprediger in Oldenburg. Abends 8 Uhr: Festhalle: Gesellige Vereinigung.

Donnerstag den 25. September:

Vorm. 8—10 Uhr: Festhalle: "Die Stadtmision." Referent: Pastor Bünker aus Leipzig. Vorm. 10—12 Uhr: Festhalle: "Wie kann die volksthümliche Wirksamkeit der evangelischen Kirche durch die innere Mission gefördert werden?" Referent: General-Superintendent Nebe aus Münster. Abends 5 Uhr: Stadtkirche: Schlussgottesdienst: Pfarrer Löschner, Gefängnisprediger in Eutin, Ober-Elsäss. Auch Dienstag und Donnerstag wird um 2 Uhr Gelegenheit zu gemeinsamem Mittagessen gegeben werden.

Freitag den 26. September:

Ausflüge zur Besichtigung von Landesanstalten.

7 Uhr 15 Min. mit dem Oberländer Zug nach Ilmenau. Theilnehmer wollen sich spätestens bis Donnerstag Abend auf dem Bureau melden.

Wir laden zum Besuch des Congresses alle Freunde der inneren Mission herzlich ein. Soweit es noch möglich, werden wir alle Gesuche um Freiquartiere während der Congressstage berücksichtigen. Doch bitten wir dringend, auch diejenigen Besucher, welche bei Freunden oder in Gasthäusern zu wohnen gedenken, sich baldigst bei uns zu melden, damit wir die Präsenzlisten schon Dienstag früh fertigstellen können. Ohne die Mitgliederkarte, die wir auf Wunsch zustellen, die aber auch hier in Empfang genommen werden kann, ist der Besuch der Versammlungen und die Benützung der sonstigen Vergünstigungen nicht möglich.

Das Localeomite zu Karlsruhe.

N und s ch a u .

Deutsches Reich.

Berlin, 14. September. Se. Maj. der Kaiser hatte am Freitag Abend mit dem Reichskanzler eine mehr als einstündige Conferenz; gestern empfing der Kaiser den aus Varzin eingetroffenen Gesandten im Haag, Graf Herbert Bismarck, in Audienz.

Heute (Sonntag) tritt unser Kaiser die Reise nach der russischen Grenze an, um mit den Monarchen von Russland und Österreich zusammen zu treffen. Die Segenswünsche des deutschen Volkes folgen ihm, denn man weiß die Bedeutung dieser Reise wohl zu würdigen. Die Zusammenkunft findet auf Schloss Skieriewicke statt, wohin sich der Kaiser in Begleitung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck über Thorn-Alexandrowo begibt. Im Gefolge des Kaisers werden sich die beiden Generäle à la suite Graf v. Leibnitz und Fürst Anton Radziwill, der Chef des Militärcabinets, General v. Albedyll, der Oberstlieutenant v. Bomsdorf,

Der Thierbändiger.

Novelle von Karl von Preßlau.

Nachdruck verboten.

[Schluß.]

teren wurde jedoch bereits durch den Zwinger in Anspruch genommen, aus welchem ein wildes, halb dumpfes, halb klappendes Gebrüll ertönte.

Die drei darin befindlichen Löwen waren an einander gerathen. Der Kuguar, sowie der Afrikaner bissen und schlügen mit entsetzlicher Wuth auf den Indier los, der ein markt- und beinerschütterndes Schreiegeheul aussießt und sich vergeblich aufzurichten strebte, um die Angreifer von sich abzuschütteln. Man sah nichts weiter, als drei riesige, in einander verschlungene Thierleiber.

In diesem Augenblick rasselte das schwere Schloß des äußeren Käfigs. Der Thierbändiger war in den Vorraum getreten.

Man hörte einen jammernden Auffschrei: "Amaranti ... um Gottes willen ... was willst Du thun? ... Höre mich, Amaranti! ... mein Gott ... aber ... das ist ja entsetzlich!"

Der Sicilianer stand hoch aufgerichtet mitten im Zwinger. Die Rechte umschloß den Stiel der Peitsche, die mit voller Wucht auf die Köpfe der Bestien niedersauste, aber während der Kuguar und der senegalische Löwe, den Gebieter erkennend, mit dumpfem Murmeln von ihrem Opfer abließen, erhob sich der Ondia, schüttelte mit furchtbarem Gebrüll die Mähne und hob die Bordertöze, um den neuen Feind mit gewaltigem Schlag niederzuschmettern.

Schneller als man eine Hand umdreht, war Agnes an den Zwinger gestürzt. Ihre zarten Hände rüttelten an dem Eisenwerk, als wollten sie die schweren Stäbe in Atome zerbrechen, allein sie hätte ebenso gut eine

Mauer von der Stelle, als einen derselben aus der Fuge rütteln können. "Beno!" rief sie in den höchsten Tönen der Angst und Verzweiflung, "Beno! ... hier heran!"

Der Gameeltiger schien zu stützen. Er ließ die erhobene Faust sinken, stieß ein leises Brummen aus und näherte sich, den Kopf zur Erde gedrückt, langsam der Stelle, wo die junge Frau kniete. Diese hatte das Auge mit dem Ausdruck der tiefsten Verzweiflung auf den Gatten gerichtet, der unbeweglich, wie aus Erz gegossen, stand und ruhig einen zweiten Angriff der Bestien zu erwarten schien. "Lorenzo, höre mich," bat sie flehentlich, "verlasse den Zwinger! ich liebe Dich unendlich! ich verachte Piotto und fluche ihm! ... all mein Bestreben, all mein Thun und Lassen ging nur darauf hinaus, Dich von ihm zu trennen, weil ich in dem Abscheulichen den Feind meines Glücks sah. Ich habe Piotto nie ermuntert, mit keinem Zucken meiner Wimpern! ... ich wollte sehen, ob Du mich liebst, darum ließ ich den Brief liegen. Du solltest ihn finden, Deinem falschen Freunde für immer den Laufpass geben, recht strafen, recht gründlich strafen. Daran, nur daran wollte ich erkennen, ob ich Deinem Herzen thuer wäre oder nicht, aber nicht an Deinem Tod! ... hörest Du?"

"Komm heraus, sieh, wie der Afrikaner mit dem Schwanz die Erde peitscht ... oder willst Du nicht, dann öffne wenigstens den Zwinger, damit ich an Deiner Seite sterben kann!"

"Es ist gut!" klang Amaranti's sonore Stimme, "ich glaube Dir!"

Er schien seine Ruhe vollständig wieder gewonnen zu haben. Ein heiteres Lächeln lag auf seinen Lippen, als er den Applaus der Zuschauer mit einer zweiten Verbeugung erwiderte. Die Aufmerksamkeit der Zuschauer

sowie die beiden Leibärzte, Generalarzt Leuthold und Dr. Limann und endlich der russische Militärbevollmächtigte, Fürst Dolgoruki, befinden. Der Reichskanzler wird von seinem Sohne, dem Grafen Herbert Bismarck, begleitet werden. Die Abreise von Berlin erfolgt Abends 11 Uhr, die Ankunft in Skiernewice am Montag zwischen 11 und 12 Uhr Mittags und die Rückreise am Dienstag Abend 11 Uhr. Am Mittwoch Mittag trifft der Kaiser wieder hier ein. Von dem Besinden Sr. Majestät wird es der „Nat.-Btg.“ zufolge abhängen, ob der Monarch nach kurzem Aufenthalt hier die Reise nach dem Rhein fortsetzt, doch sind hierüber endgültige Bestimmungen noch nicht getroffen.

Die Kaiserin trifft am Dienstag von Coblenz in Schloß Benrath ein. Der Ankunft des Kronprinzen, sowie der Prinzen Wilhelm und Friedrich Carl dorthin wird für morgen entgegengesehen.

Der Kaiser erließ an den Chef der Admiralität eine Cabinetsordre, in welcher dem Commandanten und der Mannschaft der „Sophie“ die Allerhöchste Anerkennung für das Verhalten beim Zusammenstoß mit dem Passagierdampfer „Hohenstaufen“ ausgesprochen wird.

Es verlautet, die Sitzungen des Staatsrathes sollten, wie vor dem Jahre 1848, in den Räumen des Königl. Schlosses abgehalten werden.

Der Kaiser hat mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 15. v. Mts. dem Centralverein der deutschen Lutherstiftung hierselbst die landesherrliche Genehmigung zur Annahme der ihm von der Stadt Berlin und von der Stadt Leipzig gemachten Schenkungen von resp. 100,000 und 15,000 Mts. ertheilt. — Der Capitalsonds der Stiftung, einschließlich dieser Zuwendungen, beläuft sich zur Zeit auf 200,000 Mts. Der Verein bezweckt bekanntlich die Erziehung von Kindern evangelischer Pfarrer und Lehrer, insbesondere derer auf dem Lande, zu erleichtern und ist am 31. October 1883 aus Anlaß der vierhundertjährigen Gedächtnisfeier der Geburt Luther's gegründet worden.

Es wurde behauptet, Dienstag der 21. October sei als Wahltermin angenommen. Dagegen wird offiziell gemeldet, daß über den Wahltermin noch nichts entschieden ist. Jedenfalls wird Entscheidung erst nach der Rückkehr des Kaisers von der Entrevue erfolgen.

Wie das neueste Justiz-Ministerialblatt meldet, ist der Landrichter Rudorff in Hannover „behufs Übernahme einer Professur in Japan“ aus seiner Stellung ausgeschieden.

Eine zahlreiche Versammlung zur Nachfeier des Gustav-Adolf-Festes war am 12. d. Mts. am Nationaldenkmal auf dem Niederwald vereinigt. Nach der Festrede wurde nachfolgende Antwort auf den an Se. Majestät den Kaiser gesandten telegraphischen Gruß verlesen: „Se. Majestät sind durch den patriotischen Gruß, welchen die Hauptversammlung des Gesamtvereins der Gustav-Adolfstiftung vom Fuße des Niederwaldes herübergesendet hat, aufs Herzlichste erfreut und lassen den aufrichtigsten Dank dafür aussprechen mit dem Wunsche, daß die Verathung dieser angesehenen Versammlung der evangel. Kirche zum Segen gereichen möge.“

Langsam sank der nervige Arm, welcher die Peitsche hielt, das schwarze Auge bohrte sich in die Pupille des senegalischen Löwen, während der Thierbändiger rückwärts nach der Thür schritt und mit der linken Hand den Riegel zurückschob. In diesem Augenblick sprang der Afrikaner auf ihn ein, allein die mächtigen Brankenschlägen nur in dumpfem Krach gegen die Eisenhür, welche soeben mit schrillem Klang ins Schloß fiel, der Thierbändiger war gerettet.

Die junge Frau lag ohnmächtig neben dem Zwinger. Der Vorhang war schon längst gefallen.

Scipio hatte in demselben Moment das Zeichen dazu gegeben, in welchem er einsah, wo der Herr hinaus wollte. Dem kleinstädtischen Publikum hatte die im gebrochenen Deutsch gegebene Erklärung, daß aus Anlaß eines Mißverständnisses nicht die richtigen Löwen in den Zwinger gebracht seien, genügt. Es strebte dem Ausgang zu und man überließ es ihm, sich seinen Commentar über das Geschehene zu machen.

Eine Stunde später saß der Thierbändiger auf dem Sopha des kleinen, hellerleuchteten Salons neben der Gattin, aus deren Antlitz die Spuren der erschütterten Aufregung und Angst noch nicht vollständig gewichen waren. Sie hatte das Köpfchen an seine Brust gelehnt und sah durch Thränen lächelnd zu ihm empor.

„Lorenz, das thust Du mir nie, nie wieder an!“ bat sie im schmeichelnden Tone. „Ich würde es ein zweites Mal nicht wieder überleben!“

„Nein, Agni!“ erwiderte er in sanftem Tone, „ich denke ja, wir kennen uns jetzt?“

„Ich kenne Dich, mein Lorenz; ich weiß, daß Du

Wiesbaden. Der Gustav-Adolf-Verein beschloß, die große Liebesgabe (17,500 Mts.) der Gemeinde Weisbrach in Kärnthen zuzuwenden. — Die nächstjährige Versammlung findet in Reichenberg in Böhmen statt. Österreich-Ungarn.

Folgende, noch der Anmeldung sehr bedürftige Melbung geht dem „N. W. Abendblatt“ aus Krakau unter dem 12. d. M. zu: Als vorgestern der preußische Personenzug aus Katowitz in Sošnovice (Grenzstation der Wien-Warschauer Eisenbahn) bei Krakau ankam, erkönte in einem Coupé dritter Klasse ein Revolververschuss. Die herbeigeeilten Conducture fanden in einem besonderen Coupé einen jungen Mann auf der Coupébank liegen, während der noch rauchende Revolver neben ihm lag. Der junge Mann, welcher noch lebte, wurde als der 32jährige Stanislaus M. aus Petrokov agnoscirt. Derselbe wurde in das Spital überführt, wo er angab, daß er sich aus Furcht vor den Nihilisten, die ihn nach Warschau behufs Ausführung eines Attentats entsandt hätten, tödten wollte.

Wien, 13. September. Der Kaiser begiebt sich morgen Abend nach Skiernewice, begleitet vom Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky und dem Botschafter Grafen von Wolkenstein.

Rußland.

Das „N. Wiener Abendbl.“ läßt sich aus Warschau melden: Im Kaiserlichen Schloß zu Skiernewice wurden Gemächer für die Monarchen von Österreich-Ungarn, Deutschland und Russland und deren Minister für auswärtige Angelegenheiten hergerichtet. Die Dreikaiser-Zusammenkunst findet definitiv am 15. d. Mts. im Schloß zu Skiernewice statt. Das Gefolge der Kaiser von Österreich-Ungarn und Deutschland wird jedoch, in Anbetracht des Raumangels im Schloß zu Skiernewice, in Warschau absteigen und in Skiernewice nur während des Tages verweilen. Anßer den drei Monarchen und deren Ministern des Neuherrn werden in dem genannten Schloß auch die russischen Minister des Kaiserlichen Hofs, des Innern, der Communicationen und des Krieges wohnen. Nach der Conferenz zwischen den Kaisern Franz Josef I., Wilhelm I. und Alexander III., und den Ministern Grafen Kalnoky, Fürsten Bismarck und v. Giers findet in den Lwowitzer Wäldern eine große Jagd statt, an welcher sich auch die beiden Monarchen von Österreich-Ungarn und Russland betheiligen werden. Die Abreise des Kaisers Wilhelm erfolgt am 16., die des Kaisers Franz Josef, des Fürsten Bismarck und des Grafen Kalnoky am 17. d. M.

England.

London. Die „Daily News“ melden aus Kairo von gestern, daß sich der Lord Northbrook mit dem Khedive dahin verständigte, daß die britische Regierung Willens sei, eine Anleihe von 8 Millionen Pfund Sterling zu garantiren, wenn die Verwaltung des Moscheenvermögens unter englische Controle gestellt wird.

Belgien.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, sind Milizen einberufen, um die Garnisonen um 900 Mann zu verstärken. Die Kammerseßion ist gestern nach Annahme des Alkoholsteuergesetzes durch königl. Erlass geschlossen worden.

„Ich liebst! nichts weiter brauche ich zu wissen. Nur der Zweifel an Deine Liebe war an Allem Schuld.“

Die Menagerie brach in den nächsten Tagen auf. Die Dekomödiantin und Rosalie schieden von dem jungen Ehepaar mit der Überzeugung, daß das Bündnis desselben alle Elemente für ein dauerndes Glück in sich trage.

Amaranti zog sich nach wenigen Jahren von den Geschäftsräumen zurück und lebt seitdem mit der jährling geliebten Gattin auf seiner prächtigen Besitzung auf Sicilien, deren Verwaltung er sich aufs Sorgfältigste angelegen sein läßt.

Piotto war und blieb verschollen, man hat nie wieder etwas von ihm gehört.

Folgende drei Eselsanekdoten entnehmen wir dem „Buche der Esel“, welches vor Kurzem im Verlage von Fr. Manke in Jena erschienen ist. Als Heinrich IV. von Frankreich einst eine langweilige Empfangsrede mit anhören mußte und ein Esel dabei seine Stimme fortwährend erschallen ließ, brach der König plötzlich in die charakteristischen Worte aus: „Messieurs, l'un après l'autre!“ (Bitte meine Herren, einer nach dem andern!) — Der Sänger Tichatschek folgte einst einer Einladung des Großherzogs von H., an seiner Bühne zu gastieren. Der Sänger begab sich, kaum angekommen, zur Orchesterprobe der Oper, in welcher er auftreten sollte und die vom Großherzog, einem leidenschaftlichen Musiker, geleitet wurde. Schon hinter den Versatzstücken der Bühne hörte Tichatschek,

Italien.

Neapel, 13. Septbr. Der König besuchte gestern, von den Ministern und den Spitzen der Localbehörden begleitet, das Hospital St. Madeleine. Über den Zeitpunkt für die Abreise des Königs von hier ist noch keine Bestimmung getroffen. In den 24 Stunden von gestern Nachmittag 4 Uhr bis heute Nachmittag 4 Uhr sind 848 Cholera-Erkrankungen und 386 Todesfälle vorgekommen, unter den Letzteren befinden sich 102 Todesfälle von schon an den vorhergehenden Tagen erkrankten Personen. — Das persönliche Beispiel des Königs, welcher mit seinem Bruder, dem Herzoge von Aosta, und mit den Ministern Depretis und Mancini täglich alle Hospitäler und fast jeden einzelnen Cholerakranken besucht, hat zur Beruhigung der Bevölkerung, welche den König auf allen Wegen mit enthusiastischen Dankbarkeitskundgebungen begleitet, wesentlich beigetragen. Offenbar ist auch die Tätigkeit auf dem Gebiete der Gesundheitspflege infolge der Anwesenheit des Königs eine viel größere, geregeltere und energischere geworden, die Behörden eisern dem vom König gegebenen Beispiel nach, um dem Elend nach Möglichkeit zu steuern. Die wiederholten Bitten der Minister, sowie der Vertreter der Municipalität und der Provinz, daß er sich nicht weiterer persönlicher Gefahr aussetzen möge, hat der König mit Hochherzigkeit zurückgewiesen.

Spanien.

Madrid. In der Provinz Alicante kamen vor gestern 4 Choleratodesfälle vor.

Amerika.

Southampton, 13. Septbr. Der englische Postdampfer „Dart“ scheiterte in der Nacht des 11. September bei St. Sebastian in der Nähe von Santos. Die Mannschaft und die Passagiere sind sämtlich gerettet.

China.

Einem aus Shanghai in London eingetroffenen Telegramm zufolge hat sich der für Berlin, Paris, Wien, Rom und den Haag ernannte neue chinesische Gesandte Shu-Tsin-Chen bei Antritts seines Postens in Berlin mit einer größeren Anzahl von neuen Gesandtschaftsmitgliedern bereits Ende voriger Woche auf einem englischen Überlandpostdampfer nach Europa eingeschiff.

Locales und Provinziales.

* Der September hat seine erste Hälfte vollendet und wohl zufrieden können wir mit Dem sein, was er uns bisher gespendet, denn wenn auch die Tage in bedenklicher Weise kürzer werden, lädt doch der schönste Sonnenschein ins Freie und ein kühler Wind macht meist die allzu reich gespendeten Strahlen erträglich. Jetzt ist es auch die beste Zeit, um dem Hochgebirge einen Besuch abzustatten, denn die Luft ist klar und rein, und der Wald, welcher bereits beginnt, sein Herbstkleid anzulegen, bietet einen besonders schönen Anblick. Nur noch wenige Wochen und des Schnees warmes Kleid deckt die blauen Bergriesen, welche jetzt noch zu einem letzten Besuch einladen. Wer daher noch einige Tage sich frei machen kann, der versäume nicht eine Partie nach der Schneekoppe, auf welcher es jetzt schon recht still geworden ist, denn

dass das Orchester nicht im Einklang, daß die Blasinstrumente einige Takte vor waren. „Herrgott,“ schrie Tichatschek, „das ist ja ein musikalisches Chaos; welcher Esel sitzt denn da am Pulte?“ Mit diesen Worten trat Tichatschek auf die Bühne und stand vor dem Großherzog, welcher sich hoch aufrichtete und mit erregter Stimme rief: „Der Esel bin ich!“ Tichatschek gab wegen „andauernder Heiserkeit“ sein Gastspiel auf. — Ein Höfling fragte einen Kardinal, ob er nicht den Unterschied wisse zwischen einem Esel und einem Kardinal, und der letztere wußte es nicht. „Ei,“ sagte der Höfling, „der Esel trägt das Kreuz auf dem Rücken und der Kardinal auf der Brust.“ — „So,“ erwiderte der Kardinal, „kennen Sie denn auch den Unterschied zwischen einem Höfling und einem Esel?“ — „Ah,“ rief der Höfling, „ich finde keinen!“ — „Ich auch nicht!“ war die launige Antwort des Kardinals.

Folgende aufklärende Briefkasten-Notiz findet sich in der „Strassb. Volksztg.“: „Was das Andere betrifft, daß jemand zum Tode und 10 Jahren Buchthaus verurtheilt werden, so ist das eine juristisch-logische Ausgestaltung eines notwendigen Resultates. Nach der praktischen Möglichkeit einer Erhöhungsfähigkeit in Sühnung des aus der Summe der Schulden aufgelaufenen und streng bedingten Maßes hat die bloße logische Statuirung, der bloße Imperativ nichts zu fragen.“ Klarer kann die Frage jedenfalls nicht erledigt werden.

mit heut nehmen ja auch die letzten Ferien, diejenigen der Gerichtsbeamten, ein Ende und im gewohnten Gleise bewegt sich nun des Dienstes gleichgestellte Uhr — wenn nicht eben der fleißige Beamte nebenher auch Nimrod ist, denn für diese ist jetzt die gute Zeit gekommen. Ja, der heutige Tag ist ein höchst wichtiger Datum auch für die armen Hasen, denen nun offiziell der Vernichtungskrieg erklärt ist. Hund und Jäger spüren ihm nach und soll die lustigen Sprünge und possirlichen Männchen schützen ihn nicht vor der Spicknadel und der Bratpsanne. Der Küchenzettel aber bereichert sich zusehends und zu dem bisher absolut herrschenden Rebhuhn gesellt sich das Häschchen, der Krammeisvogel, die Wildente und die Wachtel, hoffentlich mit dem Erfolge, daß die eine der vorhandenen Wildpferden die andere wohlfeiler zu machen im Stande ist. Das wäre ein schwacher Trost für die armen Hausfrauen, an deren Finanzkünste in dieser Zeit enorme Ansprüche gemacht zu werden pflegen.

* [Riesengebirgs-Verein. Section Hirschberg.] Trotz der günstigen Witterung hatten sich zu der Excursion am letzten Sonnabend nur einige zwanzig Mitglieder eingefunden, was wohl theilweise darin seinen Grund hatte, daß es am Sonnabend Nachmittag für alle Diejenigen, welche mit Lohnzahlungen &c. zu thun haben, unmöglich ist, abzukommen. Der Weg führte am Kreuzberge vorbei, durch den Grünbusch, woselbst die neuerrichteten, sehr genauen Wegebezeichnungen mit viel Genugthuung begrüßt wurden, bei der Waldbank vorbei nach den erst seit wenig Wochen vom Verein erschlossenen Waldsteinen, welche inmitten des prächtigsten Grüns gelegen, eine ganz eigenartige, wundervolle Aussicht nach dem Hochgebirge, dem Landshuter Kamme, den Felsenbergen &c. gewähren und deren Besuch nicht warm genug empfohlen werden kann. Bei Benützung der grünen Wegemarkirung ist das Auffinden des herrlichen Punktes sehr erleichtert. Von den Waldsteinen ging es, ein ortskundiges Mitglied an der Spitze, hinab nach dem idyllisch gelegenen Eichberg, woselbst im Gasthof „zum Pelikan“ unter dem Vorsitz des Herrn Prorector Dr. Rosenberg eine Vereinsitzung abgehalten wurde, in welcher zunächst des Vorsitzenden der Wegweiser-Commission, Herrn Belder, in dankbarer Weise gedacht wurde, dessen aufopfernde Thätigkeit zu bewundern der Verein heute so recht Gelegenheit gehabt hatte. Eine Mittheilung des Herrn Lüer aus Johannisthal, welche die Begründung einer Section des Oesterreichischen R.-G.-V. dort anzeigen, wurde mit vieler Freude begrüßt. Das Project eines zweitägigen Ausfluges während der Michaelisferien, welcher über Greiffenberg-Blinsberg nach Wurzelsdorf und von dort nach dem Kamme angetreten werden soll, wurde besprochen, auch beschlossen, an die Section Hohenelbe wegen Auffstellung von Bänken auf der Strecke Neuwelt-Elbsall vorstellig zu werden. — Nachdem eine Stärkung eingenommen worden war, wurde unter sachverständiger Führung dem Friedhofe zu Eichberg ein Besuch abgestattet. Die von Herrn Georg von Decker erbaute Begräbnishalle mit dem von Th. Bietke-Berlin aus cararrischem Marmor angefertigten herrlichen Friedensengel wurde betreten. Bekanntlich ist dies der Ort, an welchem unser Pastor Herr Lauterbach vor einiger Zeit durch die Altarkerzen bald verunglückt wäre. Die v. Decker'sche Gruft mit dem von dem obengenannten Künstler gefertigten überlebensgroßen Kreuzifix erregte gerechte Bewunderung, da es ein Kunstwerk ersten Ranges ist, welches nur durch die nicht günstigen Beleuchtungsverhältnisse nicht ganz zur Geltung kommen kann. — Von dem schön gelegenen Friedhof ging es weiter über den Bahnhof Schildau nach Böberstein, woselbst das im Neubau begriffene Schloß einer eingehenden Besichtigung unterzogen wurde. Einige Mitglieder ließen es sich selbst nicht nehmen, trotz des gefährlichen Aufstieges, von der höchsten Binne herab die wundervolle Fernsicht zu genießen. Auch die auf's prächtigste ausgestatteten Wirtschaftsgebäude wurden genügend bewundert. Nach dem Besuch des Schlosses theilte sich die Gesellschaft; die kleinere Anzahl eilte dem Bahnhof Lomnitz zu und traf mit dem Abendzuge wieder zu Hause ein, während die Mehrzahl nach recht guter, billiger Verpflegung im Gerichtskreischa zu Schildau den Heimweg zu Fuß antrat und nach anderthalbstündigem Marsche den hiesigen Bahnhof erreichte, woselbst bei einem gemütlichen Glase Bier die in allen Theilen wohlgelungene Partie ihren Abschluß fand.

* [Feuerwehrübung.] Am Sonntag fand die letzte diesjährige Distriktsübung des Feuerwehrverbandes des Hirschberger Kreises in Erdmannsdorf statt. Es waren hierzu die Feuerwehren von Eichberg, Erdmannsdorf, Fischbach und Lomnitz beordert. Nachdem sich dieselben um 3 Uhr Nachmittag im Schwedler'schen Gasthofe versammelt, lamen sie mit ihren „Gästen“ gezeigt, wo sich bereits die andern nicht aktiven Vereine versammelt hatten; von hier aus ging der gemeinschaftliche Zug nach dem nahe gelegenen Steigerhause, woselbst die oben genannten vier Vereine Schulsteigerübungen zur Vorführung

brachten, woran sich unmittelbar eine Spritzen-Schulübung anschloß. Nach Beendigung dieser Übungen wurde der Angriff auf ein singiertes Feuer ausgeführt. Es wurde angenommen, die Gebäude eines benachbarten Gutes seien in Brand gerathen bei westlicher Windrichtung. Das Feuer mußte auf seinen Heerd befämpft und die nächsten Gebäude vor dem Flusseuer geschützt werden. Herr Branddirector Leichter-Erdmannsdorf hatte das Commando, ohne vorher über die ihm gestellte Aufgabe unterrichtet worden zu sein. Mitten in der eifrigsten Arbeit wurde angenommen, der Wind habe plötzlich nach Süden umgeschlagen, so daß eine Veränderung der ganzen Position stattfinden müsse. Die ganze Procedur wurde allseitig zur vollsten Befriedigung durchgeführt. Der Verlauf der ganzen Sache war ein so glatter, daß die ganze Übung in ca. 1½ Stunden beendet war. Bei der sich hierauf anschließenden Besprechung im Hotel „Schweizerhaus“ wurde zunächst festgestellt, daß 11 Vereine mit gegen 250 Mitgliedern vertreten waren. Wenn auch bei der stattfindenden Kritik einige kleine Mängel gerügt wurden, so mußte man doch die Leistungen im Ganzen als vollständig zufriedenstellend anerkennen. Kleine Mängel, wie die angeführten, die zum Theil ihren Grund in localen Verhältnissen haben, würden ja immer vorkommen. Es wurde constatirt, daß bei den Spritzenübungen die Fertigstellung der Spritzen bis zur Wassergabe in 48, 52, 70 und 72 Sekunden erfolgt war. (Kleine Unterschiede bedingen oft die verschiedenen Spritzenwerke.) Beim Feuerangriff vergingen bei der einen Spritze vom Abrücken derselben bis zur Wassergabe am Brandplatz nur 6 Minuten. Die Herren Branddirector Walter und Kaspar als Vorstand des Vororts sprachen sich sehr befriedigend über die Leistungen bei der Übung aus. Herr Branddirector Leichter-Erdmannsdorf wies auf den Nutzen der Vereinigung der einzelnen Vereine zu einem Kreisverband hin und bedauerte, daß es noch Vereine gebe, die dem Verbande fernständen. Herr Walter-Hirschberg sprach den Wunsch aus, daß sich auch die jetzt noch fernstehenden Vereine von dem Nutzen einer Vereinigung überzeugen und dem Verbande anschließen, resp. wieder beitreten möchten. Ferner gebaute derselbe noch den jungen, strebamen Feuerwehr von Fischbach, bedauernd, daß die Gemeinde dem Vereine nicht so wohlwollend zur Seite stehe, wie er es verdiente. Hierauf hatte die Versprechnung ihr Ende erreicht.

* Wie sehr Vorsicht bei Verletzungen des Schienbeines geboten scheint, beweist jetzt wieder ein Fall, wo einem hiesigen jungen, lebenslustigen Manne, der eine Schienbeinverletzung erst dann ernstlich genommen hatte, als die Knochenhaut-Entzündung bereits zu weit vorgeschritten war, das Bein dicht unter der Hüfte abgenommen werden mußte. Glücklicherweise ist die Operation gelungen und gute Hoffnung, das Leben des jungen Mannes zu erhalten.

* Gestern Nachmittag in der 5. Stunde machte der bei einem Grundbesitzer in der Schützenstraße in Dienst stehende Gärtner B. hier selbst seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Die Motive zur That sind nicht bekannt.

* Der Militärverein zu Tunnersdorf feierte gestern das Vereinschießen unter lebhafter Beteiligung seiner Mitglieder. Abends wurde ein Feuerwerk abgebrannt.

* [Musikalisch.] Der Chorgesangverein beabsichtigt unter Leitung seines Directors, Herrn Vollhardt, vier Concerte in dieser Saison zu veranstalten, welche Ende October, Anfang December, Ende Januar und im März stattfinden werden. Für das erste ist „Der Rose Pilgerfahrt“ von Schumann, für Thor, Soli und Orchester, unter Mitwirkung hervorragender Solisten in Aussicht genommen. Für das zweite ist Herr Professor Rappoldi, Königl. Concertmeister in Dresden, und Frau Professor Rappoldi, Königl. Hospiantin, gewonnen. Im dritten werden aufgeführt: eine Symphonie von Beethoven und das Clavierconcert von F. Hiller, außerdem hat Fr. Hoppe, Concertsängerin in Frankfurt a. O., ihre Mitwirkung zugesagt. Im letzten Concert soll der „Elias“, unter Mitwirkung von Hildach-Dresden zur Aufführung kommen. Der Chorgesangverein zählt erst sein zweites Vereinsjahr und bildet einen Hauptfaktor für das musikalische Leben unserer Stadt. Er zählt sehr tüchtige Kräfte unter seinen Mitgliedern und können wir auch in diesem Jahre auf herrliche Aufführungen rechnen. Wir haben daher die Hoffnung, daß das geplante Abonnement auf oben erwähnte Concerte sich der größten Theilnahme zu erfreuen haben wird.

— Prinz Albrecht, welcher mit seiner Familie zur Zeit noch auf Schloß Kamenz weilt, begiebt sich von dort zu den großen Herbstmanövern am Rhein nach Schloß Benrath.

rn. Görlitz, 14. September. Uebermorgen beendet Herr Generalsuperintendent, Prof. Dr. Erdmann hier selbst die Kirchen- und Schulvisitation. Vorgestern Abend fand zu Ehren des hohen Herrn im Victoria-Hotel ein Souper statt, an welchem sich die Spitzen der stadt. Behörden und die hies. Geistlichkeit beteiligten. — Heut Nachmittag feierte der hiesige Diözesan-Missions-Verein in der reich geschmückten Petrikirche, welche fast bis auf den letzten Platz gefüllt war, das diesjährige Missionsfest, bei welchem Herr Generalsuperintendent Erdmann über 1. Cor. 2, 1—5 eine ergreifende Festpredigt hielt. Abends fand noch eine Nachfeier, welche einen mehr familiären Character hatte, im evangel. Vereinshause statt. — Heut wurde hier selbst ein jüdischer Pferdemäller aus Berlin verhaftet, welcher dort betrügerische Pferdekauf vermittelte und hier das Ge-

schäft fortführen wollte. Die von ihm mitgeführten Pferde wurden auf Antrag von Berlin mit Beschlag belegt.

Primkenau. Se. Königl. Hoheit Prinz Christian zu Schleswig-Holstein ist am 8. d. Ms. von Charlottenburg nach Schloß Primkenau zurückgekehrt, während seine Gemahlin nach England zurückgereist ist. Prinz Christian wird längere Zeit hier verweilen. — Am 9. d. Ms. wurde im Krampser Revier eine Lappjagd auf Rothwild abgehalten, bei welcher Prinz Christian einen Bahn-Ender und Prinz Christian Victor zu Schleswig-Holstein einen Acht-Ender erlegten.

Gründerberg. Am Mittwoch Abend wurde in einem Restaurant hier selbst eine Person verhaftet, die auf Grund verschiedener Indizien eines Raubmordes verdächtig erscheint, welcher auf dem Wege zwischen Rabotschen und Alt-Böhmen verübt worden ist.

Glogau. Als am 10. d. M. gegen Abend, der Dampfer „Fürstenberg“ mit 7 Schlepplählen die hölzerne Oderbrücke passiren wollte, um nach Breslau zu weiter zu gehen, fuhr derselbe mit dem einen Radlasten an ein Joch dergestalt an, daß durch den Stoß die Schlepplähne aus der Fahrlinie gelangten. Da der Dampfer hierauf mit vollem Dampf vorwärts ging, war es nicht mehr möglich, den ersten und zweiten Kahn des Juges vor dem Collidiren mit dem Eisbock zu schützen. Die beiden angehängten Handlähne wurden zertrümmert und die Schlepplähne selbst erlitten an den Seitenflanken erhebliche Beschädigungen. Ein weiterer Unfall wurde durch das schnelle Losgehen des Verbindungstäus am zweiten Kahn und durch Fallenlassen der Ankcer verhütet.

Reichenbach (Schl.). Die Stadtverordneten haben nunmehr definitiv beschlossen, in Verbindung mit dem Magistrat die Umwandlung des Real-Gymnasiums „König-Wilhelms-Schule“ hier selbst in ein Gymnasium zu beantragen. Unter der Bürgerschaft circulirt eine diese Umwandlung befürwortende Petition, die bereits zahlreiche Unterschriften gefunden hat.

Reichenbach. Der Weber, der neulich in einem Wickenhausen liegend, verbrannt wurde, ist im Langenbielaer Krankenhouse seinen entsetzlichen Leiden eclegen. Die Arbeiter, welche das Unglück verschuldet haben, beide noch in jugendlichem Alter stehend, sind verhaftet und wollen die frevelhafte That in trunkenem Zustande veräbt haben.

Brieg. Der gegenwärtig etwa 900 Mitglieder zählende Verein zur Hebung der evangelischen Kirchenmusik veranstaltet am 30. d. Ms. und am 1. October in Brieg einen „Schles. Kirchengesang-Vereinstag“. Das Programm lautet wie folgt: Dienstag den 30. September, Abends 8 Uhr: Gesellige Vereinigung im Hotel „zum Löwen“. Mittwoch den 1. October, Vormittags 11 Uhr: Hauptversammlung im Saale der städtischen Töchterschule. Tagesordnung: 1) Begrüßung durch den Königl. Musikkdirector Thoma-Breslau und Mittheilung statistischer Nachrichten. 2) Vortrag des Vereins-Schriftführers und Bibliothekars, Cantor Bölk-Goldberg über „Melodienwesen und -Unwesen“. 3) Vortrag des Vereinsrendanten, Cantor Fischer-Jauer über: „Luther's Gehilfen bei der Reformirung des Kirchengesanges“. Nachmittags 4½ Uhr: Kirchenconcert in der Haupt- und Pfarrkirche ad St. Nicolaum (zum Besten des Thurmbausfonds).

Natibor. Am 8. d. Ms. ging das Füsilier-Bataillon Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 62 bei einer Umgehung, welche einen Flackenangriff nötig machte, durch die sumpfigen Klobnikniederungen gegen den Feind vor, als Herr Hauptmann F. und der Adjutant des Bataillons, Lieutenant T., in der Nähe von Patschin über eine solche Niederung reitend, plötzlich vor den Augen der Compagnien immer tiefer in den Sumpf versanken, bis nur noch der Hals der heftig arbeitenden Pferde sichtbar war. Die herzuspringenden Leute der Compagnie konnten die Pferde im Verein mit den rechtzeitig abgesprungenen Reitern erst nach etwa einstündiger heizer Arbeit vermittelst herbeigetragerer Heuhaufen, Bretter &c. aus der wirklich furchtbaren Situation befreien. Glücklicher und wunderbarer Weise haben weder Reiter, noch Pferde irgend welchen nennenswerthen Schaden genommen.

Kohlenau. Da sich in der Mitte der Stadt kein geeigneter Platz zum Bau eines nothwendig werdenden neuen Postgebäudes finden läßt, so wird dasselbe gegenüber dem Gräfl. Schloß errichtet werden. Herr Graf zu Dohna läßt dasselbe im Baustile seines Schlosses aufführen und es soll mit dem Bau sofort begonnen werden. Wenn irgend möglich, soll derselbe noch vor dem Winter unter Dach gebracht und am 1. Juli 1885 wird das Gebäude seinem dienstlichen Zwecke übergeben werden. — Die neuerdings vorgenommenen Reparaturen im Innern des hiesigen evangelischen Gotteshauses sind so weit vorgeschritten, daß der Gottesdienst nunmehr wieder in demselben abgehalten werden wird.

Bauholz = Verkauf.

Freitag den 19. September c., von Vormittags 10^½ Uhr ab, sollen zu Hermisdorf u. K. im Gaste-
hofe „zum Verein“ aus dem Forstreviere
Hermisdorf und den Forstorten „Mazenberg,
Finkenloch, Kohlrand und Rothen-
wasser“ 2582

694 Stück Nadelholz-Langholz,
243 - - - Klöher u.
11 - - - Stangen

öffentlicht meistbietend verkauft werden.

Giersdorf, den 8. September 1884.

Reichsgräflich
Schaffgotsch'sche Oberförsterei
Hermisdorf.

Freiwilliger Verkauf!

Die zur Rentier Jonas'schen Nachlassmasse,
in Hirschberg in Schles., Inspectorgasse Nr. 2a,
schön gelegene 2642

Villa mit Garten,
wird auf den 30. September d. J., Vor-
mittags 10 Uhr, an Ort und Stelle, 1. Etage,
unter Vorbehaltung des Zuschlags freiwillig
meistbietend verkauft, wozu Kaufkünftige hiermit
eingeladen werden.

Zuge, sowie Kaufbedingungen sind schon
vorher von dem unterzeichneten Vormund zu
erfahren.

R. Mix,
Franzstraße Nr. 2.

Markt 30, II. Etage,

ist zu verkaufen:
1 sehr gute Uhr in Mahagoni-Ge-
häuse mit Metall-Zifferblatt, 1 gr.,
1 kl. Mikroskop nebst vielen Ob-
jecten, 1 kl. Ferrohr, 1 Elektrische
Maschine, 1 gr. Apparat zu Nebel-
bildern mit vielen dazu gehörigen
Bildern, 1 Laubsägemaschine und
1 Wasam-Pelz für Herren. Alles
fast neu. 2641

Zu bes. Vorm. 11—12 Uhr, Nachm. 1—3 Uhr.

Kleine Wohnungen
per October zu vermieten. 2624

C. Lange, Maurerstr.

Für Kapitalisten!

Kapitalien in jeder Höhe werden auf sichere
Hypothesen und zwar unentgeltlich untergebracht
durch Kaufmann A. Günther,
2614

Hirschberg.

Das Deutsche Zagleblatt ist eins der größten und bestunterrichteten Berliner Presseorgane. Rödig
unabhängig und ehrwürdig im Dienste der Regierung, wie in einer Partei liegend, vertritt das
Deutsche Zagleblatt die großen nationalen Interessen. Es unterliegt deshalb die Politik des
Führers Bismarck, sowie diejenigen Partien, die mit ihm in dem Kaiser unterliegen großen nationalen
Führer erkennt. Es unterliegt alle Interessentreie, die in den Wirtschafts-, und Sozialreform-Ge-
schäften der Reichsregierung den bedeutenden Beweis leiten, wie sehr dielebe auf die Praktikung der
Industrie und Handwerk — bedacht ist.
Wie sein zweites Blatt ist das

„Deutsche Zagleblatt“

von vorherein für die Annahme der Dampfer Subventionsvorlage eingetragen. Es
hat in ihr sofort ein erstes Anzeichen für die der gesammelten nationalen Arbeit und insbesondere auch dem
nationalen Handel neue Bahnen eröffnende Colonialpolitik des Kanzlers erkannt, der jetzt, den
sogenannten Freifahrten zum Trost, ganz Deutschland bestimmt.
Geho wie auf seinen politischen, verwendet das „Deutsche Zagleblatt“ auf seinen Handels-
theil eine ganz besondere Sorgfalt.
Beauftragt und geleitet Zeigt des „Deutschen Zagleblatt“ sind ebenso reichhaltig wie original.
Der illustrierte Sonntagsblatt „Dommewelt“ wird nach ausdrücklich bereits am Freitag verfaßt.
Der Abonnementspreis für das Quartal beträgt nur 5 Mark 40 Pf. (incl.
Bestellung.)
Alle f. Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen.
Inserate finden durch das „Deutsche Zagleblatt“ die beste Verbreitung in den Kreisen der
Landwirtschaft, der Industrie, der Beamten und nicht zuletzt in denen der Armee.

Maschinenöl,

garantiert rein, harz- u. säure-
frei und selbst bei größerer Kälte nicht
erstarrend, von höchstem Fettgehalt, daher
das vorzüglichste Schmieröl für
alle schweren und leichten land-
wirtschaftlichen Maschinen,
Locomotiven u. c.

empfiehlt 2646 Paul Spehr.

Getreidesäcke

in guter Qualität empfiehlt billig 2618

Mechanische Weinen-Weverei

Heinrich Tzsaschel

in Alt-Kennitz, Schles. Geb.-Bahn.

Oberhemden,

vorzügl. gearbeitet und gut figend, mit glatten,
Schwuren- und gestickten Einlagen von Biel-
felder Leinen, wie auch

Chemise, Krägen,
Manschetten, Cravatten

in großer Auswahl auf Lager,
empfiehlt zu billigen, aber festen Preisen

2297 A. Günther.

Ein Eisschrank

steht billig zum Verkauf. Wilhelmstr. 63,
2644 Emma Edom.

Rheinweinflaschen

kauf 2635 Emil Jaeger.

Das Haus

(Hellergasse Nr. 12) nebst Garten in gutem
Baustande ist zu billigem Preise zu verkaufen.
Näheres beim Eigentümer. 2643

Gründl. Zitherunterricht

ertheilt unter Garantie des besten Erfolges —
auch Kindern von 10 Jahren an — 2445

H. Ritzmann, Bahnhofstr. 56,

Verfasser des vorzüglich empfohlenen Werkes:
„Ritzmann's Unterrichtsbücher
für Zither“.

2 Gehilfen u. 1 Aufstreicher
sucht bald 2636 R. Lachmann, Maler.

Reisen, wohlmedenden

Sahnfüße

a Stück 15 Pf. 2645

empfiehlt Paul Spehr.

geprüft und patentiert.

1021 Holz und Seidenpflanzen für
Gesundheit und Erholung.

gesundheitlich empfohlen i. d. Medic. Central-Zeitung № 24.

Vom Deutsch. Patent-Amt.

Deutscher Natron-Caffe.

Als Zusatz zum Caffe allen Denen inent-

behrlich, welche in Folge des Caffe-Genußes

an Kopfschmerz, Herzklagen, Blutstauun-

gen, Unterleibbeschwerden leiden.

Thilo & v. Döhren, Wandsbek.

Aerztlich besonders empfohlen.

betrieben a 10 Pf. verkaufen alle
bedeutenderen Colonialwaren-Händlungen

Patente a 10 Pf. verkaufen alle
bedeutenderen Colonialwaren-Händlungen

betrieben a 10 Pf. verkaufen alle
bedeutenderen Colonialwaren-Händlungen